

SGV veranstaltet Winterwanderung nach Rumbeck

Ausflug findet bereits am 14. Januar statt

Oeventrop. Wie in den vergangenen Jahren führt der SGV Oeventrop die erste Wanderung des Jahres als Winterwanderung nach Rumbeck. Allerdings findet sie anders als im Jahresplan abgedruckt nicht am Sonntag, 21. Januar, sondern bereits eine Woche früher, also am Sonntag, 14. Januar, statt. An der Rumbecker Kirche erwartet Thomas Niemand, der 1. Vorsitzende des Fördervereins Dorf und Rumbeck, die Wandergruppe. Thomas Niemand wird der Gruppe während einer Führung viel Interessantes aus der Geschichte des Klosters Rumbeck näher bringen. In der Kirche wird auch die Besichtigung der historischen Orgel möglich sein.

Wer nicht mitwandern möchte, sollte sich um 14 Uhr an der Rumbecker Kirche einfinden. Für die kostenlose Führung möchte sich die SGV mit einer Spende an den Förderverein Dorf und Rumbeck bedanken. Nach der Führung wird deshalb um einen Obolus gebeten. Im Anschluss an die Führung wollen sich die Wanderer mit Kuchen und Kaffee für den Rückweg nach Oeventrop stärken.

Die Streckenlänge beträgt circa zehn Kilometer, die Gehzeit etwa drei Stunden. Treffpunkt ist um 13 Uhr am SGVWanderheim oder um 14 Uhr vor der Kirche Rumbeck. Wanderführer ist Andreas Schönfelder (02937/2220).

Gespräch mit dem Bürgermeister

Oeventrop. Auf Initiative des SPD-Ortsvereins „Im Ruhrtal“ steht der Bürgermeister der Stadt Arnsberg, Ralf Paul Bittner, interessierten Bürgerinnen und Bürgern am Freitag, 12. Januar, ab 17 Uhr für ein Gespräch in der Gaststätte Heidis Art in Oeventrop zur Verfügung. Die Veranstaltung findet unter dem Motto „Auf Frikadelle und Getränk mit dem Bürgermeister“ statt.

Kfd Oeventrop startet ins Jahr

Oeventrop. Der erste Wortgottesdienst im neuen Jahr der Kfd Oeventrop beginnt am morgigen Dienstag, 9. Januar, um 8.30 Uhr in der Pfarrkirche. Anschließend ist Mitarbeiterinnenrunde im Pfarrheim.

Sternsinger-Krise: Wo die Zahlen noch stimmen

Wir haben in Pfarreien des Pastoralen Raums Arnsberg nachgefragt: Vielerorts boomt es

Wolfgang Becker

Arnsberg. Das traditionelle Sternsingen zum Fest der „Heiligen-Drei-Könige“ steckt vielerorts in der Krise. Zu wenig Kinder und Jugendliche, die mitmachen wollen, zu wenig Helferinnen und Helfer in den Gemeinden. Besonders die Großstädte in den Ballungsgebieten sind hiervon betroffen. Wie sieht es bei uns im eher ländlichen Raum aus? Wir haben in einigen Pfarreien des Pastoralen Raumes Arnsberg nachgefragt:

In Wenigloh hat ein Generationswechsel in der Organisation des Sternsingens stattgefunden. Edith Stieffermann hat nach 42 Jahren das Amt an Luisa Westermann übergeben. „Als ich Anfang der 1980er Jahre anfang, die Idee für Wenigloh umzusetzen, gingen die Sternsinger noch mit umgenähten Tischdecken als Umhänge los“, erinnert sich die engagierte Bürgerin. Ihr zu Seite gestanden haben in den Jahren Annette Heymer, Helga Recha und Cordula Heymer. Jetzt hat Luisa Westermann zusammen mit Johanna Stieffermann, Olivia Hanke, Lena Förster und Johanna Bause das Zepter in den Händen. Die 22-jährige Studentin engagiert sich schon seit Langem in der Dorfgemeinschaft und freut sich auf diese neue Aufgabe. Nachwuchssorgen gibt es im Bergdorf nicht. 26 Kinder und Jugendliche sowie drei Erwachsene zogen gestern in acht Gruppen durch die Straßen, um den Segenswunsch zu überbringen. Am Mittag sorgten einige Mütter der Sternsinger im Pfarrheim für eine deftige Mahlzeit zum Aufwärmen.

In St. Pius hat Kirsten Hecker-Schneider die Zügel in der Hand – mit Erfolg. „Heute Morgen ziehen nach der Hl. Messe 35 Sternsinger in 12 Gruppen durch die Straßen der Pius-Gemeinde“, freut sich Kirsten Hecker-Schneider über die große Resonanz bei den Kindern. In der Mittagspause standen im Piusaal wie gewohnt Nudeln mit Sauce-Bolognese auf dem Speiseplan. „Das hat bei uns Tradition, darauf freuen sich die Kinder schon lange vorher“, so die Pius-Aktive. Als Vorab-Dankeschön hatten sich

die Sternsinger schon am Freitag auf dem Indoorspielfeld „KiKi Island“ in Menden austoben können. Nicht ganz so enthusiastisch ist Ernst Hövelmann aus der Liebfrauen-Gemeinde. „Wir haben nur drei Gruppen zusammenbekommen“, so der Mitarbeiter des Gemeindeforts. Obwohl er beim Krippenspiel an Heiligabend noch einmal kräftig die Werbetrommel gedreht habe, hätten sich nur wenige Kinder gemeldet. Ernst Hövelmann sieht in dem Brauch des Sternsingens eine manchmal vergessene Bedeutung. „Es geht gar nicht nur um das Sam-

eln von Geld, sondern auch darum, dass die Menschen in der stillen Zeit besucht werden und sich freuen, wenn die Sternsinger bei ihnen klingeln“. Warum hat das Interesse am Sternsingen abgenommen? „Früher kam der Großteil der Sternsinger aus den Reihen der Messdiener“, so Ernst Hövelmann, der sich wünschen würde, wieder viele Kinder und Jugendliche für diesen schönen Brauch zu gewinnen „um damit den Zusammenhalt der Gemeinde zu stärken und Kontakte unter den Menschen herzustellen“.

In St. Nikolaus Rumbeck stimmen die Zahlen. „Die jüngsten der 19 Sternsinger, die heute an den Haustüren klingeln, sind aus dem 1. Schuljahr“, so Karin Klemenz vom Organisationsteam. Besonders erfreulich: Zwei Mütter haben in den vergangenen Wochen über die sozialen Medien aufgerufen, bei der Sternsingeraktion mitzumachen. Aufwind auch bei der St. Stephanus-Gemeinde Niedereimer, hier ziehen sechs Sternsinger-Gruppen von Haus zu Haus. „Im vergangenen Jahr hatten wir nur zwei Gruppen, somit können wir heute deut-

lich mehr Haushalte besuchen“, freut sich Marion Beine. Wo die Sternsinger nicht waren oder niemanden angetroffen haben, wird in den kommenden Tagen der Segensbrief verteilt.

Keinen Caspar, Melchior und Baltasar gibt es nunmehr schon im zweiten Jahr in St. Norbertus. „Seitdem wir keine eigene Kommunionvorbereitung mehr haben, ist auch die Anzahl der Sternsinger gesunken, eine Entwicklung, die sich durch die Corona-Krise noch beschleunigt hat“, sagt Annedore Ströcker vom Gemeindefort.



Nachwuchssorgen gibt es in Wenigloh nicht: 26 Kinder und Jugendliche sowie drei Erwachsene zogen Sonntag in acht Gruppen durch die Straßen des Bergdorfes.

WOLFGANG BECKER

Drei der Sternsinger der St. Pius-Gemeinde „am Werk“. Insgesamt waren am Sonntag dort 35 unterwegs.

WOLFGANG BECKER

Volksbank Sauerland zeichnet Jugendwartin Lena Willeke aus

„Pro Ehrenamt“-Preis geht an 26-jährige Arnsbergerin, die schon seit Kindesbeinen bei der SGV-Abteilung Arnsberg ist

Arnsberg. Engagiert für den Verein, immer im Einsatz, sofort da, wenn es brennt – viele Menschen im Geschäftsgebiet der Volksbank Sauerland eG zeigen tagtäglich, was eine starke Gemeinschaft bedeutet und packen an, wenn sie gebraucht werden, so formuliert es die Volksbank Sauerland in einer Mitteilung. Ganz ohne Wenn und Aber, ohne im Mittelpunkt zu stehen.

Um diese stillen Helfer zu ehren und auszuzeichnen, schreibt die Volksbank Sauerland einmal im Jahr gemeinsam mit der Westfalenpost den „Pro Ehrenamt“-Preis aus. Der Preis für soziales ehrenamtliches Engagement wird insgesamt fünf Mal im Geschäftsgebiet der Ge-

nossenschaftsbank vergeben. Für den Bereich Arnsberg wurde unter anderem die Jugendwartin Lena Willeke von der stellvertretenden Vorsitzenden der SGV-Abteilung Arnsberg, Martina Schöttler, vorgeschlagen – und kürzlich ausgezeichnet.

Seit zwei Jahren Jugendwartin

Lena Willeke ist 26 Jahre jung und seit fast zwei Jahren die amtierende Jugendwartin der SGV-Abteilung Arnsberg. Bereits von Kindesbeinen an ist Lena Mitglied in der SGV-Abteilung Arnsberg. Mit ihren Eltern, die ebenfalls schon lange Jahre in der SGV-Abteilung Arnsberg aktiv sind, hat sie unzählige Zeltlager,



Von links: Martina Schöttler, Jörg Werdite und Lena Willeke. PRIVAT

Wochenendfreizeiten und Kindergruppenstunden erlebt, bevor sie selbst als Jugendleiterin in der Abteilung Arnsberg sowie auch in der Deutschen Wanderjugend, der Jugendorganisation der Mitgliedsvereine des Landeswanderverbandes NRW, tätig geworden ist.

So ist Lena zusätzlich zu Ihrer Tätigkeit als Jugendwartin in ihrer Heimatabteilung Arnsberg im leitenden Jugendvorstand der Deutschen Wanderjugend NRW tätig und erfüllt dort ehrenamtlich vielfältige Aufgaben, besucht Sitzungen und Versammlungen des Verbandes und setzt sich unter dem Motto der Deutschen Wanderjugend: „Fair, Stark, Miteinander“ engagiert für

die Interessen von Kindern und Jugendlichen ein. In der SGV-Abteilung Arnsberg organisiert und betreut sie mit ihrem Team einmal monatlich den „Kinder-Abenteuertag“, an dem Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren zum Spielen, Wandern, Basteln, Backen und Spaß haben zusammen kommen.

Planung von Ferienfreizeiten

Weiterhin engagiert sie sich in der Planung und Durchführung von mehrtägigen Zeltlagern und Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche. So verbrachten sie und Ihr Team in den Herbstferien mit 15 Jugendlichen zwischen 13 und 15 Jahren fünf Tage in Berlin.